

Faktenblatt Pilotprojekt „Sektorenübergreifender Behandlungspfad Kolorektalkarzinom“

Bern, Juni 2016

Ausgangslage

Die ursprüngliche Projektidee stammt von der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin SGIM und der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie SGMO. Aber auch die Politik fordert Behandlungspfade, z.B. in der Nationalen Strategie gegen Krebs. Die Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin SAQM sowie die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH sind der Überzeugung, dass die Erarbeitung von Behandlungspfaden und damit die Definition einer guten Behandlung in die Hände der medizinischen Leistungserbringer gehört. Daher hat sich die SAQM im Auftrag der FMH dem Thema angenommen, die Thematik gemeinsam mit 20 ärztlichen und nicht-ärztlichen Fachrichtungen im Rahmen eines Pilotprojekts zu bearbeiten.

Ziele

Das vorliegende Projekt will den Aufwand und Nutzen eines nationalen (und später lokal zu implementierenden) Behandlungspfades eruieren. Gleichzeitig werden wertvolle Erfahrungen in der Erstellung von sektoren- und fachübergreifenden Behandlungspfaden gesammelt.

In einem strukturierten bottom-up Prozess sollen Minimal-Standards erarbeitet werden, welche als Grundlage dienen, dass ein Kolorektalkarzinom-Patient unabhängig von seinem Wohnort eine qualitativ hohe, standardisierte, optimal koordinierte und möglichst evidenzbasierte Behandlung erhält. Konkret heisst das, dass national festgelegt werden soll, wann ein Patient welche Massnahmen erhalten sollte und warum. Wer diese Massnahmen durchführt, ist nicht Teil des nationalen Behandlungspfades, sondern muss in einem nächsten Teilprojekt bei der lokalen Implementierung festgelegt werden.

Zielgruppen

Der Behandlungspfad soll allen Leistungserbringern, die in die Behandlung von Kolorektalkarzinom-Patienten involviert sind, als Informationsbasis elektronisch zur Verfügung stehen. Aber auch Spitäler können bei Bedarf die nationalen Empfehlungen als Referenz verwenden und eigene, bereits bestehende Behandlungspfade (fachübergreifend) überprüfen. Der Behandlungspfad und seine Inhalte sind Empfehlungen und sollen als Qualitätssicherungs- und Entwicklungsinstrument die interdisziplinäre und evidenzbasierte Patientenbetreuung fördern.

„Sektorenübergreifender Behandlungspfad Kolorektalkarzinom“

Gemeinsam haben Vertreterinnen und Vertreter von 10 ärztlichen Fachgesellschaften und 10 nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen (siehe S.2f) ein dreipfadiges Behandlungspfad-Schema entwickelt und verabschiedet, welches für alle Patienten mit einem Kolorektalkarzinom angewendet werden kann. Es berücksichtigt sowohl Komorbiditäten als auch die Lebenserwartung – auch unabhängig von der Krebserkrankung. Das Pfadschema kann bei Erfolg relativ einfach für weitere Krankheitsbilder innerhalb und ausserhalb der Onkologie übernommen werden.

Pro Abschnitt des Behandlungspfad-Schemas sind fachübergreifend sogenannte „Keyinterventions“ festgelegt. Das sind Massnahmen, welche jeder Kolorektalkarzinom-Patient erhalten sollte.

Die Projektdelegierten der 20 Fachgebiete haben sich geeinigt, als Basis hauptsächlich die Guidelines des National Comprehensive Cancer Network NCCN zu verwenden. Falls in einem Bereich Schweizer

Richtlinien bestehen, werden diese bevorzugt. Evidenzlücken sind möglich – die vorliegenden Arbeiten entsprechen dem heutigen Stand.

Die vorliegende Arbeit geht insofern über die Anwendung der NCCN-Guidelines hinaus, dass sie die primär ärztlich geprägten NCCN-Guidelines mit wichtigen nicht-ärztlichen Massnahmen (z.B. im Bereich Psychoonkologie, sozialer Arbeit, Ernährungsberatung, etc.) ergänzt und Komorbiditäten sowie die Lebenserwartung (auch unabhängig der Krebserkrankung) berücksichtigt. Die gewählte Art und Weise der Integration bestehender Guidelines gewährleistet die Aktualität des Behandlungspfades. Eine eigene Aktualisierungsarbeit entfällt, resp. beschränkt sich auf die Bereiche, wo die Inhalte über die bestehenden Guidelines hinausgehen.

Die 20 Fachrichtungen, die den „sektorenübergreifenden Behandlungspfad Kolorektalkarzinom“ unterstützen:

Oncoreha	Schweiz. Gesellschaft für Nuklearmedizin SGNM
Onkologiepflege Schweiz	Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Physioswiss	Schweiz. Gesellschaft für Pathologie SGPath
Schweiz. Fachverband Sozialarbeit in Spitälern SFSS	Schweiz. Gesellschaft für Psychoonkologie SGPO
Schweiz. Gesellschaft für Allgemein Chirurgie und Traumatologie SGACT	Schweiz. Gesellschaft für Radiologie SGR
Schweiz. Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin SGAIM	Schweiz. Gesellschaft für Radio-Onkologie SRO
Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie SGC	Schweiz. Gesellschaft für Viszeralchirurgie SGVC
Schweiz. Gesellschaft für Gastroenterologie SGG	Schweiz. Verband dipl. Ernährungsberater/innen HF/FH SVDE
Schweiz. Gesellschaft für Medizinische Genetik SGMG	Schweiz. Vereinigung der StomatherapeutInnen SVS
Schweiz. Gesellschaft für Medizinische Onkologie SGMO	Schweiz. Verein für Pflegewissenschaft VFP

Internationale Unterstützung

Das Projekt wird methodisch von der European Pathway Association begleitet. Das Projekt wurde zudem an der Internationale Care Pathway Conference 2015 in Italien präsentiert.

Nächste Schritte

- Implementierung des „Sektorenübergreifender Behandlungspfad Kolorektalkarzinom“
Um den Behandlungspfad regional implementieren zu können, sind vorgängig zentrale Fragen zu klären: Welche Pfadinhalte sind im klinischen Alltag bereits implementiert / werden bereits angewendet? Gibt es regionale Unterschiede? Was gilt es bei einer Implementierung zu beachten? Diese und andere Fragen wird von einer universitären Einrichtung zurzeit untersucht.
- Tools und Patienteninformationsmaterialien / Einbezug Patientensicht
Das Projektteam hat zu jeder Keyintervention auch Tools und Patienteninformationsmaterialien zusammengetragen. Bevor diese aber aktiv in die Arbeiten integriert werden können, muss übergeordnet festgelegt werden, welche Kriterien es dafür zu beachten gilt.
Dem Projektteam und der Projektleitung ist es bewusst, dass die Arbeiten auch aus Patientensicht begutachtet und wo nötig ergänzt werden müssen. Vor allem auch im Bereich der Patienteninformationsmaterialien ist eine enge Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen wichtig.

Projektleitung

- Esther Kraft, lic. oec., FMH / Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin SAQM
- Dr. med. Jürg Nadig, Schweizerische Gesellschaft für medizinische Onkologie SGMO
- Dr. med. Jürg Pfisterer, Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin SGAIM

Kontakt: saqm@fmh.ch / www.saqm.ch